

## Robert Adam an Arthur Schnitzler, 19. 8. 1919

Wien, am 19. August 1919

Hochverehrter Herr Doktor!

Von Wegscheid bei Maria Zell zurückgekehrt, wo ich nach vollbrachter Karlsbader Kur Frau und Kind auffuchte, um sie glücklich heimzubringen, finde ich Ihre Karte vor, die mir nach Karlsbad nachgeschickt und von dort zurückgefen-  
5 det worden war. Ich freue mich darauf, Ihnen über meine Schicksale bei Ihrer Rückkehr mündlich berichten zu können; erfreulich sind sie schließlich nicht. Wenn Ärger, wie die Ärzte behaupten, auf die Folgeerscheinungen von Magen-  
geschwüren ungünstig einwirkt, so trägt das Deutsche Volkstheater zum guten  
10 Teile Schuld daran, daß ich mich durch vier Wochen in Karlsbad mit Felsenquelle und Moorumschlägen abgeben mußte. Der »Fremde« hat alle interessiert: den D<sup>r</sup> GLÜCKSMANN, den D<sup>r</sup> WANIEK, den D<sup>r</sup> ROSENTHAL und den Direktor, und ich war schon fast meiner Sache sicher: bis der Direktor mir seinen Entschluß bekanntgab,  
15 das Stück doch nicht zu geben, da es keine sich steigende Handlung und daher keine Aussicht auf Erfolg habe. Seither war der »Fremde« auch schon im Burgtheater und wurde mit anerkennenswerter Eile und einem Formular retourniert. Von dem Welfer Stück wollte D<sup>r</sup> WANIEK ohne Umarbeitung, die er am liebsten von einem Kompagnon – ENGEL oder Landerberg oder sonst wem – vorgenommen wüßte, überhaupt nichts wissen; und zu einer solchen Arbeit fehlte es mir bisher  
20 an Luft und an Stimmung. –

Es ist sehr traurig, daß auch die Märchenkomödie, die ich in Karlsbad fleißig skizziert habe, keine Bühne finden wird, da der Stoff derart ist, daß überhaupt nur wenige begreifen werden, wie man zu ihm habe gelangen können: was mich aber nicht abhalten soll, die Arbeit, die mich persönlich interessiert, zu Ende zu bringen, obwohl sie mich, der Anlage nach, viel Zeit und Mühe kosten wird. Ich hoffe, daß Sie, hochverehrter Herr Doktor, dereinst meine Stoffwahl nicht allzu-  
25 sehr schelten werden.

Indem ich Ihnen angenehmen Abschluß des Sommeraufenthalts wünsche, bin ich mit den herzlichsten Grüßen Ihr sehr ergebener

D<sup>r</sup>RAdam

④ CUL, Schnitzler, B 1.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1971 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »ADAM« 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »13«

④ Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.268, 21 recto und 23.

Handschriftliche Abschrift, 2 Blätter, 2 Seiten, 1971 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, Gabelsberger Kurzschrift

④ Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.268, 21 recto und 23.

Maschinenschriftliche Abschrift, 2 Blätter, 2 Seiten, 1971 Zeichen

Schreibmaschine

## Erwähnte Entitäten

Personen: Alfred Bernau, Alexander Engel, Heinrich Glücksmann, Landerberg, Viktor Franz Patzner, Maria Pollak, Friedrich Rosenthal, Wolfgang Waniek

Werke: Der Fremde, Märchenkomödie, Yppl. Idylle in fünf Akten

Orte: Burgtheater, Karlsbad, Volkstheater, Wegscheid, Wels, Wien

QUELLE: Robert Adam an Arthur Schnitzler, 19. 8. 1919. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02325.html> (Stand 18. Januar 2024)